

Digitale Archäologie und Perspektiven des Digital Cultural Heritage

Besiedlungsmuster frühgeschichtlicher Kulturen
des ersten Jahrtausends AD in Zentraleuropa –
Vergleichende Studien zur Neustrukturierung
und Transformation peripherer Regionen
der Germania superior und des Barbaricums
zum Ende des Römischen Reichs

Armin Volkmann

Digitale Archäologie und Perspektiven des Digital Cultural Heritage:
Besiedlungsmuster frühgeschichtlicher Kulturen
des ersten Jahrtausends AD in Zentraleuropa

Vergleichende Studien zur Neustrukturierung und Transformation
peripherer Regionen der Germania superior und des Barbaricums
zum Ende des Römischen Reichs

Forschungen zur Migrationszeit und zum Frühmittelalter Europas

FMFE 2021

Open Science Archaeology

Redaktionsteam der Goethe-Universität Frankfurt
und Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

ISSN 2199-8280

Armin Volkmann

Digitale Archäologie und Perspektiven des Digital Cultural Heritage


Besiedlungsmuster frühgeschichtlicher Kulturen
des ersten Jahrtausends AD in Zentraleuropa

Vergleichende Studien zur Neustrukturierung und Transformation
peripherer Regionen der Germania superior und des Barbaricums
zum Ende des Römischen Reichs

Über den Autor

Armin Volkmann studierte Ur- und Frühgeschichte und Geographie an der Humboldt-Universität zu Berlin und Justus-Liebig-Universität Gießen. An der Goethe-Universität Frankfurt promovierte er in computerbasierter Geoarchäologie und koordinierte an der Universität-Würzburg Projekte an der Schnittstelle zu den Digital Humanities. Im Anschluss leitete er am Exzellenzcluster „Asien und Europa im globalen Kontext“ an der Universität Heidelberg die transdisziplinäre Nachwuchsforschungsgruppe „Digital Humanities and Cultural Heritage“ mit Fokus auf archäoinformatische Studien.

ORCID®

Armin Volkmann  <https://orcid.org/0000-0002-8014-2898>

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.



Dieses Werk ist unter der Creative Commons-Lizenz 4.0 (CC BY-SA 4.0) veröffentlicht. Die Umschlaggestaltung unterliegt der Creative Commons-Lizenz CC BY-ND 4.0.

Propylaeum

FACHINFORMATIONSDIENST
ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN

Publiziert bei Propylaeum,

Universitätsbibliothek Heidelberg 2021.

Diese Publikation ist auf <https://www.propylaeum.de> dauerhaft frei verfügbar (Open Access).

urn: urn:nbn:de:bsz:16-propylaeum-ebook-753-8

doi: <https://doi.org/10.11588/propylaeum.753>

Text © 2021, Armin Volkmann

Umschlagabbildung: Übersicht der Light-Detection-and-Ranging (LiDAR-) Befunde entlang des sogenannten „nassen Limes“ am Main zum Ende der römischen Kaiserzeit des 4.–6. Jhs. AD. Im südlichen Bereich des Kartenausschnitts mündet die Gersprenz bei Stockstadt in den von Süd nach Nord verlaufenden Main, wo das römische Kastell der cohors III Aquitanorum mit einem angegliederten vicus archäologisch dokumentiert ist und wo auch aus nachrömischer Zeit Befunde bekannt sind. Die Flüsse Main und Gersprenz sind zur Übersicht schematisch als blaue Linien eingezeichnet. Zu sehen ist darüber hinaus im Norden der rekonstruierte Verlauf der überregional bedeutenden römischen via, die von der Provinzhauptstadt Mogontiacum (Mainz), das unter Drusus seit 13/12 BC angelegt worden war, bis ans Ende der römischen Welt zum im östlich anschließenden Barbaricum verlief. Neben den LiDAR-Daten sind auch die Urpositionsblätter (wie links oben beispielhaft zu sehen) mit eingezeichneten historischen Wegverbindungen der vorindustriellen Zeit wichtige Informationsquellen. Im römischen Gebiet westlich des Mains ist eine regelmäßige Erschließung des Kulturraums anhand des Voronoi-Diagramms der Struktur gebenden römischen villa, Militärlager, Kastelle oder vici klar zu erkennen. Dahingegen sind im östlich anschließenden Barbaricum die strukturgebenden Oberzentren nur sporadisch, bestenfalls anhand der sogenannten Höhensiedlungen, zu identifizieren; Datengrundlage: gekachelte LiDAR-Daten des Digitalen Geländemodells (DGM1) mit 1-Meter Messpunktdichte und im Nordwesten die historische Karte des Urpositionsblatts aus dem Jahr 1833 vom Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Bayern; ganz im Westen des Kartenausschnitts, in Hessen, werden ergänzend Advanced Spaceborne Thermal Emission and Reflection Radiometer (ASTER)-Satellitendaten des Global Digital Elevation Model (GDEM) der United States National Aeronautics and Space Administration (NASA) genutzt, um sie als ergänzendes digitales Geländemodell im AIS auszuwerten; Archäologisches Informationssystem (AIS): Verfasser.

ISBN 978-3-96929-000-2 (PDF)

eISSN 2199-8280